

Jaromír Balcar

Die Ursprünge der Max-Planck-Gesellschaft. Wiedergründung – Umgründung – Neugründung

Abstract

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs war die Zukunft der *Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft* mehr als ungewiss, was in erster Linie auf die Mitwirkung einer Vielzahl ihrer Wissenschaftler an Rüstungsforschung und NS-Verbrechen zurückzuführen war. Die vorliegende Studie untersucht zum einen, warum das Organisationsmodell der KWG in Gestalt der *Max-Planck-Gesellschaft* dennoch überlebte, zum anderen analysiert sie die Finanzierung und die *Governance* der MPG in der Gründungsphase.

Von den Alliierten wollten Amerikaner, Sowjets und Franzosen die KWG zunächst als „Institution des Dritten Reichs“ auflösen. Dass die KWG dennoch als MPG weiterbestehen konnte, lag in erster Linie an der Unterstützung der Briten, die sich von deren Erhalt eine Beschleunigung des wirtschaftlichen Wiederaufbaus Westdeutschlands versprachen.

Finanziell bedeutete die Gründung der MPG 1948 in Göttingen eine tiefe Zäsur, denn während die KWG noch zumeist mehr oder weniger paritätisch von Staat und Wirtschaft finanziert worden war, hing die MPG faktisch seit ihrer Gründung am Tropf der öffentlichen Hand. Das Königsteiner Abkommen von 1949 sicherte zum einen die Finanzierung der MPG durch die Ländergemeinschaft; zum anderen garantierte der im föderativen Aufbau der Bundesrepublik angelegte Konflikt zwischen den Ländern und dem Bund die weitgehende wissenschaftspolitische Unabhängigkeit der MPG von ihren Geldgebern.

Demgegenüber zeichnete sich die *Governance* der MPG durch eine Mischung aus Kontinuität und Wandel aus. Zwar glich der satzungsmäßige Aufbau ihrer Leitungsstrukturen weitgehend denen der KWG, jedoch dominierten dort zunächst die Wissenschaftler. Allerdings setzte schon früh ein *Roll-back* ein, in dessen Zuge die Zahl der Vertreter aus Politik und Wirtschaft im Senat der MPG signifikant zunahm. Auf der ganzen Linie gesehen, stärkte diese Entwicklung die Position der MPG in den Verhandlungen mit ihren Geldgebern.

Jaromír Balcar: „Die Ursprünge der Max-Planck-Gesellschaft. Wiedergründung – Umgründung – Neugründung.“ Ergebnisse des Forschungsprogramms Geschichte der Max-Planck-Gesellschaft, Preprint Nr. 7. Herausgegeben von Florian Schmaltz, Jürgen Renn, Carsten Reinhardt und Jürgen Kocka. Berlin 2019.